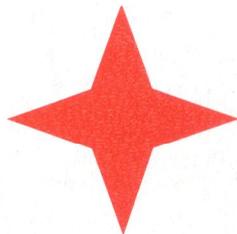


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

September
Dezember 1992



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine

20. 02. 1993 20.00 Karneval

26. 02. 1993 20.00 Mitgliederversammlung

Festschrift zum 100. Geburtstag des RCW

Allen Freunden und Mitgliedern des RCW, die an den Jubiläumsfeierlichkeiten nicht teilnehmen konnten, stellen wir gern eine Festschrift zur Verfügung. Bitte benutzen Sie beiliegendes Bestellformular. Zur Deckung unserer Kosten bitten wir bei Bestellung um Überweisung von DM 10,-.

Impressum:

Titelbild: 100 Jahre RCW – Am Eingang zum Club

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · September / Dezember 1992

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Uwe von Diecken, Hans Gerd Kirsch, Werner Liebig, Horst Noll, Werner Nowak, G. A. Wüstenfeld, Peter Wilhelm

Druck: Rath-Druck GmbH, Gutenbergstraße 12-16, 5802 Wetter (Ruhr) 2

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

Ein für den RCW markantes Jahr geht zu Ende. Unser Club gehört nun zu den Hundertjährigen. Der 100. Geburtstag ist in würdigem und angemessenem Rahmen mit Beteiligung vieler Freunde und Mitglieder begangen worden. Viele Ehemalige waren dabei, es wurde viel von den guten alten Zeiten gesprochen, viele Reminiszenzen wurden geweckt.

Mein Dank gilt all denjenigen, die die Mühe der Vorbereitung auf sich genommen haben, so daß die Jubiläumsveranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden konnten. Ich möchte mich auch für alle finanziellen Zuwendungen bedanken, die die Basis für die Jubiläumsfeier und die Erstellung der Festzeitschrift waren.

Sportlich konnten unsere Ruderer in diesem Jahr wieder an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Eichkranzsiege und Hochschulmeisterschaften waren die herausragenden Ergebnisse dieser Saison. Herzlichen Glückwunsch allen erfolgreichen Ruderern und ihren Trainern. Eine starke Beteiligung und das gute Abschneiden unserer „Altersklassenrunderer“ (dieses Wortgebilde stammt nicht von mir und meint unsere „Alten Herren“) bei der größten Regatta der Welt, in Köln, ist auch ein Hinweis auf die gute Substanz des RCW.

Ansonsten keine nennenswerten Vorkommnisse? Ja und nein! Viele, viele kleine Begebenheiten, die sich auf das „Alltagsleben“ des RCW positiv auswirkten. Nichts Nennenswertes, das unser Clubleben hätte beeinträchtigen können. Laßt uns alle dafür sorgen, daß das auch im nächsten Jahr(hundert) so bleibt.

Meinen herzlichen Dank an alle, die durch praktischen und finanziellen Einsatz dazu beigetragen haben, daß der

RCW wieder ein gutes Jahr vorweisen kann.

Einen besonderen Dank möchte ich denjenigen sagen, die sich um die praktische Ruderarbeit kümmern. Ob als Trainer der Leistungsruderer oder als Betreuer der Anfänger im Erwachsenen-, Junioren- oder Kinderbereich. Liebe Ruderkameradinnen, liebe Ruderkameraden, Eure Arbeit ist die Grundlage für das vielzitierte gute Clubleben im RCW. Ohne Eure Tätigkeit würden die sportlichen Aktivitäten und damit die Basis des RCW auf Dauer absterben. Herzlichen Dank für Euren Einsatz.

Was wird uns das nächste Jahr bringen? In einer Zeit, in der wir ein normales Leben, ohne störenden Einfluß von außen führen dürfen, sollten wir unsere Erwartungen vielleicht nicht zu hoch ansetzen. Die Nachrichten, die uns täglich erreichen, ob aus Deutschland oder aus dem Ausland, sollten uns für die Not anderer Menschen sensibel machen und uns bewußt werden lassen, daß wir alle gefordert sind, daran mitzuwirken, bestehendes Unrecht zu beseitigen. Wir kommen allmählich in eine Situation, wo niemand unbeteiligt bleiben kann.

Wünschen wir uns, daß unsere Politiker (auf die wir Einfluß nehmen können) bald notwendige und richtige Entscheidungen treffen, um die vielen gefährlichen Unruhe-Herde wieder zu beseitigen.

Ihnen persönlich wünsche ich für das neue Jahr gute Gesundheit, viel Erfolg, viel Freude und alles Gute.

Ihr

Horst Noll

Vorsitzender

1892 – 100 Jahre Rudern in Witten – 1992

Der Ruder-Club Witten feierte seinen Geburtstag



Was bleibt, ist Erinnerung. Erinnerung an eine Geburtstagsfeier, in der der Jubilar, der Ruder-Club Witten, sich und der Öffentlichkeit in einem weitgespannten Bogen, angefangen mit seiner Festschrift bis zu den Feierlichkeiten selbst mit einem Rückblick auf seine wechselvolle Geschichte vorgestellt hat. Auch für einen Verein sind 100 Jahre eine stattliche Lebensspanne. In ihr sind Veränderungen und Wandlungen genau so zu finden wie bei Menschen und anderswo. Wenn er sich dann aber genau so gesund und lebenskräftig erweist wie am Anfang seiner „Existenz“ – mag im äußeren Erscheinungsbild auch manches anders geworden sein – dann darf man anlässlich eines solchen Jubiläums einen Augenblick nicht ohne Stolz innehalten und

gleichzeitig mit viel Selbstvertrauen in die Zukunft sehen. Auch im zweiten Jahrhundert seiner Geschichte wird der Ruder-Club Witten einen festen Platz im Sportleben seiner Vaterstadt Witten haben, wie er unter Deutschlands Ruderern seinen angesehenen und geachteten Namen behaupten wird.

Das war die Botschaft, die von den Jubiläumsfeiern ausging, und durch niemand war diese Botschaft besser zu überbringen als durch Lutz Döpfer. Mit fast 96 Jahren nur unwesentlich jünger als der RCW verband er in seiner unnachahmlichen Art am Schluß des Festaktes am 5. September Vergangenheit und Zukunft. Es herrschte absolute Stille, als er sich in freier Rede für die herrliche Zeit im Ruderclub bedankte, seine – gemes-



*Lutz Döpper übergibt seine Medaillen
an Horst Noll*

sen an der damaligen Zeit – einmalige Sammlung der von 1920 bis 1929 errungenen Siegermedaillen dem Club überreichte und dazu seinen eigenen Doppelweier „Lutz-Werner“ dem Club schenkte, in dem er bis 1990 mit dem kurz vorher im Juli verstorbenen Werner Schöneberg noch selbst gerudert hat. Als hochgeachtetes Rudervorbild für jung und alt war er gleichsam Repräsentant einer lebendigen Vergangenheit und Wegweiser in eine weitere glückliche Zukunft.

Die Feierlichkeiten waren zweigeteilt. Am 20. August 1992 erblickte der Ruder-Club Witten das Licht der Welt, ein Anlaß, der an eben diesem Tag die RCW-Mitglieder zu einer Feier „im engsten Familienkreis“ zusammenführte. Doch 1992 ist nicht

1892, und so traf man sich zu einer Jazz-Soiree, was man am Ende des 19. Jahrhunderts sicherlich nicht getan hätte. Aber schmissig und der heutigen Zeit angepaßt war diese Musik schon und angesichts der üblichen guten Stimmung ein würdiger Einstieg in das Jubiläum.

Mit Rücksicht auf die Urlaubszeit war die zentrale öffentliche Feier um 14 Tage verschoben worden. Am 5. September feierte man offiziell den 100. Geburtstag im Rathaussaal der Stadt Witten im Rahmen einer Matinee. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Auditorium abließ, stand der Festvortrag von Professor Dr. Heinrich Schoppmeyer. Selbst Mitglied des Ruderclubs lieferte er eine quasi soziologische Studie, umriß die Stellung



Dieter Haumann übergibt die Ehrenfahne des NWRV



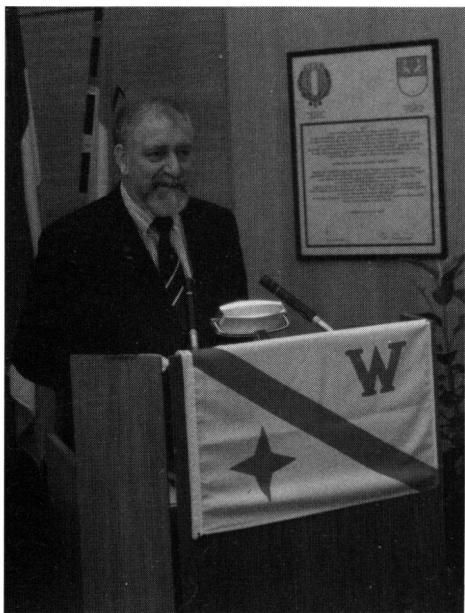
Heinrich Schoppmeyer



Henrik Lotz

Klaus Lohmann

Wulf Schmiedeknecht



des Ruder-Clubs Witten im gesellschaftlichen Gefüge der Stadt und zeigte, wie die Änderungen im Erscheinungsbild des Ruder-Clubs Ausdruck des allgemeinen politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und generationsbedingten Wandels im Verlauf der letzten hundert Jahre waren. Die viel beachtete Rede war nicht nur für die Geschichte des Ruder-Clubs, sondern auch für den Wittener Sport im allgemeinen und für die Stadt Witten von hohem Wert.

Die Festansprachen waren von viel Esprit und Humor gekennzeichnet. Nach der Begrüßung durch Horst Noll als

erstem Vorsitzenden des Clubs kamen der Bürgermeister unserer Stadt, Klaus Lohman, Henrik Lotz, Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes, Klaus Naumann, Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes und Wulf Schmiedeknecht, Vorsitzender des Ruderverein Bochum im Namen aller befreundeten Vereine zu Wort. In allen Ansprachen, gespickt mit liebenswerten, amüsanten, aber auch bedenkenswerten „Einlagen“, wurden besonders die gute Jugendarbeit und das in der Stadt weithin bekannte gesellschaftliche und kameradschaftliche Engagement hervorgehoben, doch auch der Hinweis auf die großen



Das Gaillard-Quintett



Nach dem Festakt: reger Gedankenaustausch

sportlichen Erfolge fehlte selbstverständlich nicht, die – wie könnte es anders sein – vor allem mit den Namen von Volker und Guido Grabow verbunden wurden. Von Henrik Lotz wurde uns die Ehrenfahne des DRV, von Klaus Naumann die Ehrenfahne des NWRV, jeweils mit Goldrand versehen, überreicht, die jeder Ruderverein vorzeigen darf, der 100 Jahre alt geworden ist.

Nicht zuletzt aber hat neben dem vortrefflichen Ambiente des Rathaussaales – der Stadt Witten sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt – das Gaillard-Quintett, ein junges Bläserensemble, mit ihren Beiträgen für Fagott, Flöte, Horn, Klarinette und Oboe zu der sehr gelungenen Matinee beigetragen. Sie haben der Ver-

anstaltung einen würdigen Rahmen gegeben.

Vervollständigt wurden die Feierlichkeiten durch einen Begrüßungsabend am Tage vorher und einen großen Festball am Abend des 5. September. Hier traf sich noch einmal die RCW-Familie in großer Zahl, um bei Tanz, Tombola, spielerischen und künstlerischen Einlagen bis in den frühen Morgen den Festtag auslaufen zu lassen. Am Sonntagvormittag, am 6. September, klangen die Jubiläumsfeiern endgültig aus, es wurde wieder gerudert, und auch die wie üblich vorzügliche Erbsensuppe zum Mittagessen erinnerte schon mehr an den Ruderalltag. Das zweite Ruderjahrhundert hatte endgültig begonnen.



Aktiv im Hintergrund: Frau Grenz mit ihrer Mannschaft





Der Weg führt nach oben

Nach einer guten Saison:

Zahlreiche Erfolge durch Wittens Leistungsruderer

Zehn Medaillen – fünfmal Gold

Goldmedaillen

1. Hochschulweltmeisterschaft	Stefan Locher	Vierer o. St. (Lgw)
2. Deutsche B-Meisterschaft (Eichkranz)	Marc Weber	Vierer o. St.
3. Deutsche B-Meisterschaft (Eichkranz)	Maik Swienty	Doppelvierer (Lgw)
4. Deutsche Hochschulmeisterschaft	Stefan Locher	Vierer o. St. (Lgw)
5. Deutsche Hochschulmeisterschaft	Carsten Schüler	Doppelvierer

Silbermedaillen

1. Deutsche B-Meisterschaft (Eichkranz)	Maik Swienty	Doppelzweier (Lgw)
2. Deutsche Hochschulmeisterschaft	Stefan Locher	Zweier o. St. (Lgw)

Bronzemedailles

1. Deutsche A-Meisterschaft	Marc Weber	Vierer o. St.
2. B-Weltmeisterschaft (Match des Seniors)	Marc Weber	Vierer o. St.
3. Deutsche Hochschulmeisterschaft	Stefan Locher	Doppelzweier (Lgw)

Im vergangenen Jahr stand an dieser Stelle der Clubnachrichten über der tabellarischen Zusammenstellung: Acht Medaillen – dreimal Gold. Diesmal heißt die Überschrift über der Zusammenstellung: Zehn Medaillen – fünfmal Gold. Das heißt auf eine kurze Formel gebracht: Es war eine gute Saison! Am Anfang des Jahres war in einer Vorschau auf die Saison 1992 festgestellt worden, daß sich die von Werner Nowak betreuten Bochumer und Wittener Ruderer zweifellos ehrgeizige Ziele gesetzt hätten, und man nur hoffen könne, daß auch alle Blüten-

träume reifen werden. Nun, alle Blütenträume sind in der Tat nicht gereift, aber das wäre wohl auch nicht normal, wenn neben dem ersehnten Erfolg nicht auch Niederlage und manche Enttäuschung stehen würde. Aber der Gesamteindruck über die Saison wird dadurch nicht beeindruckt: Unsere Ruderer haben die in sie gesetzten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. Der Medaillenspiegel demonstriert dies eindrucksvoll.

Zu verkennen ist natürlich nicht, daß Wittener in der „Eliteklasse“ des Ruderspor-

Horst von Diecken



geboren
09. 10. 1927

gestorben
21. 09. 1992

Mit Horst von Diecken hat uns am 21. September viel zu früh ein Mann verlassen, der einer der tragenden Pfeiler des Ruder-Clubs Witten e. V. gewesen ist. Er hat eine schwer zu schließende Lücke hinterlassen. Seit 1942, mit 15 Jahren, war er Mitglied des RCW, und seither war der Ruderclub seine sportliche Heimat. Selbst ein erfolgreicher Ruderer und Steuermann, hat er unzähligen Ruderern die Grundkenntnisse unseres Sports nahegebracht. Als von 1967 an das Kinderrudern vom Deutschen Ruderverband gefördert wurde, war er es, der sich mit der ihm eigenen Energie dieser Aufgabe annahm und Witten zu einem der ersten zentralen Schwerpunkte des Kinderruderns in Nordrhein-Westfalen machte.

Ein besonderes Anliegen waren ihm die Bochum-Wittener Ruderregatten. Seit langem ein fester Bestandteil der Bochumer und Wittener Ruderaktivitäten hat Horst von Diecken mehr als 25 Jahre diesen Veranstaltungen als Regattaleiter seinen Stempel aufgedrückt; mehr als 50 Regatten sind von ihm organisiert und abgewickelt worden. Daneben war er auch auf zahlreichen Regatten als Schiedsrichter eingesetzt. 1983, während der Weltmeisterschaften in Duisburg, gehörte er zum Schiedsrichterstab des Deutschen Ruderverbandes.

6 Jahre, von 1975 bis 1981, war er 1. Vorsitzender des RCW. Er hat in dieser Zeit und in den folgenden Jahren dem Club aus seinem großen Erfahrungsschatz mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden; er verfocht unerbittlich seine Ansichten, wenn er meinte, sie im Interesse des RCW durchsetzen zu müssen. Im Frühjahr mit der goldenen Verbandsnadel des Deutschen Ruderverbandes für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, war es ihm nicht mehr vergönnt, an der Feier zum 100jährigen Bestehen des RCW aktiv teilzunehmen. Seine tückische Krankheit hatte ihn schon ans Bett gefesselt, von der er wenige Tage später erlöst wurde.

tes, in der A-Klasse, zur Zeit nicht optimal vertreten ist. Nimmt man die Leichtgewichte hinzu, obwohl sie, weil nicht olympisch, ein wenig im Schatten der schwergewichtigen Ruderer stehen, so waren in diesem Jahr nur Stefan Locher und als B-Ruderer Maik Swienty und Marc Weber in München bei der Deutschen A-Meisterschaft am Start. Marc Weber, bekanntlich trainiert er im Stützpunkt Dortmund, errang in einer Vierer- o. St.-Renngemeinschaft eine Bronzemedaille. Ein hoch zu wertender Erfolg, denn als B-Ruderer gehört er noch zum Nachwuchs der Eliteklasse und hat die Zukunft noch vor sich.

Stefan Locher startet bei den Leichtgewichten. Er kam zusammen mit seinem Bochumer Partner Andreas Bech in

einem Renngemeinschaftsachter auf den 6. Platz und belegte mit Andreas Bech im Doppelzweier einen hervorragenden 4. Platz. Vielleicht hatten sich beide ein wenig mehr versprochen, aber aufgrund ihrer erst kurzen Zusammenarbeit können sie doch recht zufrieden sein. Maik Swienty hatte dagegen Pech. Nach einer überzeugenden Leistung im Lgw.-Einer bei der internationalen Regatta in Köln einige Wochen zuvor, kam er in München überhaupt nicht zurecht und erreichte den Endlauf nicht. Sein Ziel, in Glasgow bei der B-Weltmeisterschaft, dem Match des Seniors teilzunehmen, wurde dadurch leider nicht erreicht. Aber auch Maik Swienty ist noch B-Ruderer, auch er hat die Zukunft noch vor sich. Viel besser glänzten die Wittener Farben im B-Ruderbereich und bei den Hoch-



Goldmedaille: Doppelvierer-B-Lgw mit Maik Swienty (rechts)

schulmeisterschaften. Bei den immer noch Eichkranz genannten B-Meisterschaften im Juli in Hürth errang Marc Weber mit seiner Renngemeinschaft aus dem Stützpunkt Dortmund einen glatten Sieg und eine Goldmedaille im Vierer o. St. Maik Swienty machte es ihm nach. Nach dem mißglückten Start in München kurzfristig mit Jörg Küpper aus Duisburg in einen Doppelzweier umgestiegen, gelang es ihm mit zwei Ruderern aus Flörsheim und Hannover im Doppelvierer (Lgw), Deutscher Meister zu werden und eine Goldmedaille zu gewinnen. Im Doppelzweier (Lgw) wurde der zweite Platz und damit eine Silbermedaille nach Witten geholt. Vor ihnen lagen nur die beiden Ruderer aus Flörsheim und Hannover, ihren Partnern im Doppelvierer-Meisterboot.

Zur Fahrt nach Glasgow zur B-Weltmeisterschaft reichte der Doppelvierer-Sieg aber nicht, denn wie erwähnt, die Entscheidungen waren bereits bei der A-Meisterschaft in München gefallen. Doch in diesen beiden Bootsklassen war Maik in München nicht am Start. So vertrat nur Marc Weber den RCW in Glasgow, und das machte er sehr gut. Er gewann eine Bronze-Medaille, ein großartiger Erfolg, sie glänzt schließlich nicht weniger hell als die Gold-Medaille im Eichkranz.

Noch erfolgreicher waren die Wittener Ruderer bei den Hochschulmeisterschaften. In Posen, im Rahmen der Hochschul*welt*meisterschaften gelang es Stefan Locher zusammen mit seinem Bochumer Partner Andreas Bech, beide für die Uni Bochum startend, sowie Anselm Roth und Thomas Schäfer von der TH und der FU Berlin im Vierer o. St. (Lgw) Weltmeister, Studentenweltmeister zu werden. Da war es schon fast Ehrensache, daß man einige Wochen später in Berlin bei den Deutschen Hoch-

schulmeisterschaften niemanden an sich vorbeiließ. In der gleichen Besetzung wie in Posen gewann man auch den deutschen Meistertitel und die Goldmedaille. Abgerundet wurde die erfolgreiche Bilanz mit der Silbermedaille im Doppelzweier (Lgw), jeweils mit Andreas Bech aus Bochum.

Sehr gefreut hat man sich in Witten über Carsten Schüler. Er hatte sich in seinem ersten Jahr als Nicht-Leichtgewichtsruderer auf die Hochschulmeisterschaften konzentriert und saß in einem Renngemeinschafts-Doppelvierer aus Bochum, Karlsruhe, Kassel und Witten, die mit einer Goldmedaille dekoriert, Deutscher Hochschulmeister geworden waren. Sein Partner aus Bochum war Stefan Domalski. Beide vertraten die Universität Bochum.

Nach diesen Erfolgen war dann die Luft ein wenig heraus. Bei den Landesmeisterschaften von Nordrhein-Westfalen, vor einigen Jahren noch eine Domäne der Wittener, blieben für Wittener Ruderer nur kleine Achtungserfolge. Stefan Locher und Michael Heinrich waren es, die wenigstens eine Medaille nach Witten holten. Sie erreichten im Doppelzweier (Lgw) einen dritten Platz. Für Stefan Locher war es die fünfte Medaille, die er in dieser Saison gewann, für Michael Heinrich war es die erste.

Aber nicht nur bei den wichtigsten Meisterschaftsregatten zeigte der RCW Flagge. Auch auf einigen anderen Regatten mit internationaler Beteiligung konnten sich Wittener Ruderer in die Siegerlisten eintragen. So hat Marc Weber auf der internationalen Regatta in Mannheim im B-Achter mit seiner Crew aus dem Stützpunkt Dortmund als erster die Zielinie passiert und hat mit seiner Mannschaft im Vierer o. St. das gleiche noch

einmal auf der internationalen Regatta in Köln wiederholt. Erfolgreich war auch Maik Swienty, er errang in Köln einen Sieg im Einer (Lgw). Bei diesen in internationalen Regatten erzielten Erfolgen kamen selbstverständlich weitere Siege auf etlichen Regional-Regatten.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem RV Bochum, da alle Leistungsrunderer von Werner Nowak, Trainer in beiden Vereinen, betreut werden, sollten die Erfolge des RV Bochum nicht übergangen werden. Den herausragenden Titel holten sich Ralf Schockmann und Carsten Bröckelmann, die in München auf der Deutschen A-Meisterschaft Deutscher Meister im Doppelzweier (Lgw) wurden und sich damit in den Kreis der deutschen Eliteruderer eintragen konnten. Der Lohn war eine Teilnahme bei den Leichtgewichtsmeisterschaften in Montreal, wo der Endlauf und ein hervorragender fünfter Platz erreicht wurde. Beiden Ruderern übermitteln wir auch von dieser Stelle aus unseren herzlichen Glückwunsch. Zu den gemeinsam mit Wittener Ruderern gewonnenen Goldmedaillen und Plazierungen sind noch eine Goldmedaille durch Stefan

Domalski zu erwähnen, die er im Doppelzweier bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Berlin gewonnen hat, eine Silbermedaille im Einer bei den Hochschulweltmeisterschaften in Posen, und nochmals in Berlin eine Bronzemedaille im Vierer m. St.

Jens Heimann schließlich gewann eine Bronzemedaille im Vierer o. St. (Lgw) in München bei den Deutschen A-Meisterschaften. Erwähnt werden sollte auch Tim Schultz, früher ein Wittener Ruderer, der als Junior zwei Goldmedaillen gewann, in Essen bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im Doppelzweier (Lgw) und in Krefeld bei der Landesmeisterschaft Nordrhein-Westfalen im Einer (Lgw). Erster wurde er schließlich im Doppelzweier (Lgw) auf der internationalen Regatta in Duisburg.



Die Studentenweltmeister

An alle
Mitglieder des RCW
Jahrgang 1975 und älter

EINLADUNG ***zur Mitgliederversammlung***

2. Dezember 1992

am Freitag, dem 26. Februar 1993, 20.00 Uhr, im Club-Haus,
Wetterstraße 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1992
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das Geschäftsjahr 1993
einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

HORST NOLL
Vorsitzender

Die Konkurrenz aus den neuen Bundesländern ist stark. 24. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in Berlin

Am 2. Juli 1992 war es soweit: Claudius Gülker, Ron Schneider und ich, Jens Hoffmann, durften zum Bundeswettbewerb nach Berlin-Tegel fahren.

Wir waren noch nicht ganz ausgeschlafen, als uns Frau Gülker mit ihrem neuen Auto nach Essen zum Hauptbahnhof fuhr. Dort sollte es mit allen Kindern aus Nordrhein-Westfalen losgehen. Da wir früh genug ankamen, konnten wir im Doppeldeckerbus die oberen Frontplätze

ser. Zwei Tauchversuche von Robert und mir blieben leider erfolglos.

Am 3. Juli ging es dann um 9 Uhr mit dem Langstreckenrennen los. Claudius hatte Glück mit der Auslosung seiner Gegner und belegte im Rennen den 2. Platz. Ron und ich hatten dagegen ziemliches Pech. Als Gegner hatten wir die Ruderer aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, alle sehr groß und kräftig gewachsen. Plätze und



belegen. Unterwegs wurden noch fünf „Hammer“ eingeladen. Nach acht Stunden Fahrt kamen wir durstig und hungrig in Berlin-Tegel an. Unsere Unterkunft war in der Julius-Leber-Oberschule, nicht weit vom See entfernt.

Von den insgesamt 576 Teilnehmern aus den 16 Bundesländern kamen 76 Jungen und Mädchen aus NRW. Unser Betreuer war Robert Staudinger.

Gleich am ersten Abend hatte Claudius großes Pech. Beim Herausheben seines Bootes fiel sein Portemonnaie ins Was-

zeiten wurden nicht bekanntgegeben, weil viele Pannen bei der Zeitnahme passierten. Teilweise wurden sogar die Trainingsläufe von den Zeitnehmern gestoppt.

Am Nachmittag machten wir mit unserem Bus eine Stadtrundfahrt. Alles war sehr interessant, besonders das Brandenburg Tor.

Am Morgen des 4. Juli fand dann der Zusatzwettbewerb statt. Gruppen zu je 10 Personen gingen an den Start. Es gab zehn Stationen, z.B. Korbballwerfen,

Unsere Kinder sind weiterhin vorn mit dabei

Die Kinderregatten im 1. Halbjahr 1992

Im ersten Halbjahr 1992 besuchten die Jungen des RCW die Regatten in Oberhausen, Waltrop und den Landesentscheid in Kettwig. 10 Siege waren die Ausbeute auf diesen Regatten und es konnten sich 2 Boote für den Bundeswettbewerb in Berlin qualifizieren.

„Wer fährt mit wem und was sollen wir trainieren“ war die Frage, die uns auf den ersten Regatten dieses Jahres immer wieder beschäftigte. Im Jahrgang 78 stand dieses nicht zur Debatte, da wir in diesem Jahrgang nur einen Aktiven zur Verfügung haben, wobei Nils Dörffer in sein letztes Kinderruderjahr ging. Nils

Fortsetzung auf Seite 20

Fortsetzung von Seite 18

Dreibeinlaufen, Zielwerfen und mit Booten der Bundeswehr über den See paddeln. Am schönsten war das Drachenbootfahren, bei dem alle sehr naß wurden.

Nachmittags konnten wir uns aussuchen, entweder Spaßbad oder Bootswerftbesichtigung. Durch ein Mißverständnis fiel die Besichtigung der Bootswerft aus und wir machten einen Bummel „Unter den Linden“.

Am 5. Juli begann um 9 Uhr das 1000-m-Rennen. Es hatte während der Nacht stark geregnet und regnete noch immer. Der See war sehr wellig. Claudius hatte bei der Auslosung der Boote wiederum mehr Glück als unser Doppelzweier. Wir hatten nochmals die erstplatzierten Boote aus den neuen Bundesländern als Geg-



Ron Schneider

ner. Mehr als einen vierten Platz – vor Berlin – konnten wir nicht erreichen. Allerdings ging der Länderpokal in diesem Jahr wieder an NRW, nachdem er im vorigen Jahr von Brandenburg erkämpft wurde.

Um 16 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Essen zurück. Stau und schlechtes Wetter verlangsamten die Rückfahrt, so daß wir erst um 1 Uhr morgens in Essen ankamen. Gegen 2 Uhr fielen wir todmüde ins Bett, nachdem uns mein Vater in Essen abgeholt hatte. Aber am Montagmorgen sind wir dann alle wieder in die Schule gegangen.

Jens Hoffmann

wird ab Herbst zu Michael Schreiber wechseln. Wir hoffen, daß Nils sich auch im nächsten Jahr weiterhin bei den Junioren gut behaupten kann.

In Oberhausen konnten auf der 1000-m-Strecke 2 Siege errungen werden. Jeweils ihre Abteilungen gewinnen konnten Ron Schneider (1979) im Einer und Joachim Borgmann (1979) mit Benjamin Ude (1980) im Doppelzweier. Der Jungen-Vierer belegte in der Besetzung Jens Hoffmann, Ron Schneider, Claudius Gülker, Marcién Meyer (alle 1979) und Stm. Benjamin Ude in seiner Abteilung den zweiten Platz hinter dem TVK Essen.

Die Regatta in Waltrop war die letzte vor dem diesjährigen Landesentscheid. Acht Siege konnte unser Nachwuchs hier verbuchen. Besonders erfolgreich verlief der Slalom-Wettbewerb, bei dem die Aktiven gleich 5 Erfolge feierten; Nils Dörffer, Ron Schneider, Claudius Gülker, Joachim Borgmann und Benjamin Ude fuhren in dieser Disziplin zum Sieg. Den Erfolgen



Jens Hoffmann

im Slalom folgten noch 3 weitere Siege über die 1000-m-Distanz: Claudius Gülker, Nils Dörffer (beide im Einer), sowie Joachim Borgmann und Benjamin Ude (im Zweier).

Auf dem diesjährigen Landesentscheid gingen dann 3 Boote des RCW an den Start. Der Landesentscheid wurde dieses Jahr genau wie letztes Jahr mit der neuen Wertung gefahren. Das hieß für die Aktiven, daß sie bei allen vier Einzelwettbewerben (Langstrecke, Kurzstrecke, Slalom und Geschicklichkeitswettbewerb) recht gut sein mußten, um sich für den Bundeswettbewerb in Berlin zu qualifizieren. Ron Schneider und Jens Hoffmann konnten im Doppelzweier sowohl den Slalom als auch den Zusatzwettbewerb gewinnen und belegten dann auf der



Langstrecke den 2. Platz hinter Hansa Dortmund. Die Entscheidung fiel schließlich beim 1000-Meter-Rennen: Der zweite Platz hinter dem Dortmunder Boot brachte den beiden den Vize-Landesmeistertitel und damit auch die Qualifikation für den Bundeswettbewerb. Zu den positiven Überraschungen des Wettbewerbes zählte Claudius Gülker, mit einer starken Leistung über 3000 Meter schuf Claudius sich die Grundlage für seinen Gesamtrang, den er sich dann in den anderen Wettbewerben von der Konkurrenz nicht mehr nehmen ließ. Auch für Claudius endete der Wettbewerb mit einem Vize-Landesmeistertitel und automatisch auch mit der Qualifikation.

Richtig spannend wurde es wieder bei Nils Dörffer, bis vor dem 1000-Meter-

schen „Ost“ und „West“. Davon betroffen waren auch Jens Hoffmann und Ron Schneider im Doppelzweier 79, die ausschließlich Boote aus den neuen Bundesländern in ihren Lauf zugelost bekamen und sowohl über 3000 m als auch über 1000 m nicht über den 4. Platz hinauskamen. Mehr Glück mit der Auslosung hatte Claudius Gülker, der obendrein hervorragend über die 3000 m steuerte, was bei der Strecke quer über den See sehr problematisch war, und einen tollen 2. Platz belegen konnte. Über die 1000-Meter-Strecke war dann allerdings nicht mehr als der 5. Platz drin. Immerhin gelang es Nordrhein-Westfalen vor allen Dingen aufgrund guter Plazierungen in den Viererrennen, den an Brandenburg im Vorjahr verlorenen Gesamtpokal wieder zurückzuerobern.



Rennen lag Nils gleich auf mit den Ruderern aus Kettwig und Dortmund. Ein unglückliches Rennen kostete Nils dann leider die Qualifikation für den Bundeswettbewerb.

In Berlin waren dann über 600 Kinder aus den 16 Bundesländern am Start, um sowohl auf der 3000-Meter-Langstrecke als auch über die 1000-Meter-Kurzstrecke in den einzelnen Bootsklassen den Bundessieg zu erreichen. Gerudert wurde auf dem Tegeler See, der sich als sehr wellig und wenig zuschauerfreundlich erwies. Die Eindrücke aus Sicht der Teilnehmer sind von Jens Hoffmann an anderer Stelle in diesen Clubnachrichten zu finden. Von der sportlichen Seite zeigten sich in einigen Rennen doch ganz erhebliche Leistungsgefälle, gerade zwi-

Auch aus Sicht der mitgereisten Eltern war Berlin eine Reise wert. Nachdem sich die erste Enttäuschung über die Dominanz der ostdeutschen Kleinboote gelegt hatte, freuten sich alle mit unseren Kindern, die offensichtlich an der Gesamtveranstaltung großen Spaß hatten und immer wieder neue Ruderer (Ruderinnen??) kennenlernten – und das ist auch eigentlich der Sinn dieses Bundeswettbewerbes. Gleichwohl gab es viel zu diskutieren, zu erzählen und zu lachen – lange, lange brannte deshalb auch das Licht in einem der Elternzimmer. Alle Beteiligten freuen sich schon, auch nächstes Jahr in Münster hoffentlich wieder mit von der Partie zu sein.

Ulf Schaefer, Uwe von Diecken

Weltruderregatta der Veteranen

6.200 Ruderer aus 31 Nationen in Köln

Der Weltruderverband (FISA) richtete in diesem Jahr die jährlich stattfindende Weltruderregatta der Veteranen in Deutschland aus. Der Kölner Regattaverband übernahm die Organisation auf der Regattabahn in Köln-Fühligen.

Wittener Altherrenrunderer waren in 13 Rennen dabei und damit der teilnahme-stärkste deutsche Ruderverein einschließlich der neuen Bundesländer. Nur italienische und britische Vereine hatten für mehr Rennen gemeldet.

Bei strahlendem Wetter wurde auf der Kölner Regattabahn eine Veranstaltung organisiert, die bisher auf der Welt einmalig gewesen ist. Keine Weltmeisterschaft, keine olympischen Spiele sahen mehr Ruderer und Boote auf einer Regatta am Start. Aus 31 Nationen meldeten sich insgesamt 6.200 Ruderer.

Für den Regattastab bedeutete dies am gesamten Wochenende, beginnend von Freitag bis Samstagmittag, ununterbrochene Rennfolgen im 4-Minuten-Abstand, so daß teilweise 2 volle Felder gleichzeitig auf dem Wasser im Rennen waren.

Die Ruderer aus allen Nationen und Kontinenten erlebten eine phantastische Organisation und ein großes Fest. Für die Wittener Ruderer war Rennkulisse und Atmosphäre beeindruckend.

Wegen der vielen Teilnehmer, die teilweise mit Familie angereist waren, sorgten ca. 10.000 Zuschauer für eine tolle Stimmung.

Ostblocknationen verwandelten das Regattagelände im Tribünenbereich gleichzeitig in einen Basar. Russen verkauften zur Aufbesserung ihrer Devisen-

bestände Armeemützen, Ikonen und Orden.

Es entstanden zahlreiche Bekanntschaften. Viele Rennen wurden in Renngemeinschaften ausgetragen, so daß beispielsweise Hamburger und Petersburger Ruderer in einem Achter zum Rennen antraten.

Die Wittener Crew von mehr als 25 Altherrenrunderern im Alter zwischen 35 und 58 Jahren schlug sich bei dieser internationalen Konkurrenz hervorragend. Immerhin waren bei dieser Regatta Athleten am Start, bei deren Namen Ruderenthusiasten ehrfurchtsvoll erschauern.

Weltmeister und Olympiasieger aus vielen Jahrzehnten zeigten, wie körperlich fit auch im Alter Rudern noch betrieben werden kann.

Als Beispiel sei ein Vierer genannt, dem auch der Regattasprecher Hochachtung zollte, als er nach äußerst hartem Kampf mit nur einer knappen Länge Vorsprung im Ziel einlief. Es handelte sich nämlich um das Boot mit Wittens zweifachem Exweltmeister Volker Grabow an Bord. Der Vierer mit Steuermann, Durchschnittsalter 36, verfügte neben dem Exweltmeister Grabow über die Gebrüder Diesner als Goldmedaillengewinner in Montreal und Moskau und Frank Vorberger, Goldmedaillengewinner bereits in München 1972 und in Montreal. Alle drei, seinerzeit für die ehemalige DDR startend, hatten sich nun mit dem Wittener Volker Grabow verstärkt und zeigten damit nicht nur, was Exchampions leisten können, sondern auch, daß die deutsche Einheit zumindest im Sport allmählich Wirklichkeit wird.

Unter den genannten Umständen konnten die übrigen Wittener Ruderer teilweise hervorragende Erfolge erzielen. Es seien jedoch nur die Medaillenränge genannt.

So wurde der Doppelzweier, Durchschnittsalter 36, mit Ulrich Steuber, Reinhard Zöller, Dritter, während der siegewohnte Klaus Skiba mit seinem Mülheimer Partner Terjung im Zweier ohne Steuermann des Jahrgangs über 43 einen zweiten Platz erreichen konnte. Ein tolles Rennen fuhr auch der Achter über 43 Jahre, der in rein Wittener Besetzung hinter der britischen Mannschaft von Upper Thames RC immerhin eine römische Renngemeinschaft von Lazio Rom, eine deutsche Renngemeinschaft aus Berlin Nordschleswig und holländische

USA, Hollingworth Lake Great Britain auf den Folgeplätzen einliefen.

Ein weiterer hervorragender Platz ist für Detlef Ruhnke zu erwähnen, der nach langer Ruderpause im Einer Jahrgang 43 ebenfalls einen tollen 2. Platz erreichte und dabei seine Konkurrenz aus Italien, Frankreich, Großbritannien und Dänemark schlug, während der Doppelvierer über 43 Jahre, in der Besetzung Dr. Musaik, Ruhnke, Dönhoff, Schüнемann sich ebenfalls gegen Franzosen, Holländer und deutsche Konkurrenten durchsetzte und nur ein Boot aus den USA vom Occoquan Boat Club die Nase vorn hatte.

Die Wittener konnten noch weitere gute Plätze in älteren Jahrgängen erringen und waren sich jedenfalls einig, daß die-



Training für Köln

Boote hinter sich ließ und sich in der Besetzung Schüler, Olsberger, Schüнемann, Dr. Musaik, Dönhoff, Wegermann, Noblet, Weber und Steuermann Werner Kathagen über den 2. Platz freute.

Um zu zeigen, wie international die Rennen verliefen, sei erwähnt, daß 4 Ruderer aus dieser Crew im Vierer mit Steuermann einen 3. Platz erreichen konnten und dabei nur von Briten aus St. Andrews und dem Royal Hongkong Yachtclub geschlagen wurden, während Boote aus den alten Bundesländern, Norwalk River

ser Abschluß der Regattasaison grandios war.

In diesem Klassefeld, gespickt mit zahlreichen ehemaligen Spitzenrudern, haben sich die Wittener Teilnehmer gut behauptet und sich standesgemäß mit Volker Grabow auch in die Siegerlisten eingetragen.

Die nächste FISA Veteranenregatta wird in Wien stattfinden. Die Wiener dürfen mit reger Wittener Beteiligung rechnen.

Udo Wegermann

Auf Mecklenburgs Flüssen und Seen.

Alt-Herrenwanderfahrt 1992 von Rheinsberg bis Schwerin



Schloß Rheinsberg

In der Jubiläumsfestschrift „100 Jahre RCW“ werden Ruderwanderfahrten schon aus dem Jahr 1894 erwähnt. Auch wurden von wenigen – meist über mehrere Jahre hinweg denselben – Ruderkameraden Wanderfahrten oder Ganztagesausflüge per Boot auf der Ruhr, der Weser, der Mosel oder den Stauseen des Sauerlandes durchgeführt. Regelmäßige, von einer größeren Anzahl männlicher Mitglieder gestaltete, mehrtägige Frühsommer-Wanderfahrten sind jedoch erst seit 1970 in der Chronik zu verzeichnen.

Zur 18. derartigen Wanderfahrt – zählt man die herbstlichen oder die Familienfahrten nicht mit – starteten wir am 17. Juni morgens in fünf Wohnmobilen, davon eines mit „blauem“ Bootsanhänger, mit den Doppelvierern „Städt. Gymnasium“, „Little Jack“, „Westfalen“

(einem Leihboot des RC Mark-Wetter) und dem Doppelzweier „Etzel“. Zusätzlich fuhren zwei PKW.

Wie leicht zu errechnen ist, hatten wir 18 Bootsplätze für insgesamt 22 Teilnehmer, vier davon besorgten demnach den jeweiligen Landdienst.

Alle Teilnehmer waren wandererfahrene Ruderer, die meisten „von Anfang an“ dabei. Die immer wieder aufflammenden Erinnerungen an die Mosel, die Donau, den Main, die Ems (nicht zu vergessen) hörten sich an wie Veteranenerinnerungen an eine schöne Vergangenheit.

Den Chronisten dieser Zeilen stimmte es ein wenig bedenklich ob der Tatsache, daß seit Jahren schon keine jüngeren Ruderer an diesen Fahrten teilnahmen, liegt doch das Durchschnittsalter der Teil-

nehmer schon dicht bei 60 und hat selbst der jüngste Teilnehmer die „Vierzig“ schon deutlich überschritten.

So sind denn auch die Erwartungen an eine Wanderfahrt „gealtert“. Luma-Übernachtungen, anfangs die Regel, sind schon lange außerhalb jeder Denkmöglichkeit, sportliche Freude am Rudern – gemeint ist nicht das Kilometerschruppen – über fremde Gewässer, durch Landschaften voller Naturwunder ist ergänzt worden durch den Wunsch nach gastlichen Häusern, Mittagsrasten und abendlicher Gemütlichkeit an gut gedeckten Tischen. Stadt- oder Kulturbesichtigungen gehen mehr und mehr in kurze Bummel und Gasthausbesuche über.

Die fehlenden Gasthöfe an oder in der Nähe der diesjährigen Ruderstrecke ver-

anlaßte uns zu der erwähnten Mitnahme der Wohnmobile, die alle, bis auf den mit dem Knauf für den Bootsanhänger, ausgeliehen waren. Für 21 Wohnmobilschläfer standen rechnerisch 25 Schlafplätze zur Verfügung. Von manchen Teilnehmern wurde das als unbequeme Enge empfunden.

Wohnmobile stehen nachts auf Campingplätzen. In der ersten Nacht am See nahe Rheinsberg. Hier lernten wir sogleich eines der Probleme der neuen Bundesländer kennen, die Eigentumsfrage. Die Zufahrten zu den Plätzen sind oft in schrecklichem Zustand, tiefe, oft verschlammte Schlaglöcher lassen um die Fahrzeugachsen fürchten. Die hervorragende Verwindesteifigkeit des Bootsanhängers allein verhinderte Transportschäden an den Booten.



Rheinsberg-Camping „Warentiner Ablage“

Der Campingplatz Nr. 96, „Warentiner Ablage“, war ein abgezauntes Ufer- und Waldstück, an dessen Einfahrt ein abgetakelter Bauwagen, etwas wohnlich eingerichtet, als Quartier für die „Platzwartin“ diente. Diese war ehemals Verwalterin des dicht daneben liegenden, aus wenig gepflegten Baracken bestehenden Ferienheims eines Leipziger VEBs. Vermutlich war es schon seit Jahren üblich, daß auf diesem Campingplatz naturverbundene Urlauber ihre Zelte aufschlugen. Eine Toilettenanlage war erst wenige Tage vorher in Gestalt eines fahrbaren Trockenklosetts, wie man sie oft am Rande einer Kirmes sehen kann, aufgestellt worden, nur war an dieser die Farbe schon „ein wenig“ abgeblättert. Mitten auf dem grasbewachsenen Seeuferplatz gab es eine frei aus dem Untergrund aufsteigende, etwa einen Meter hohe Wasserleitung mit einem Hahn daran und daneben ein Schild „Wasserentnahmestelle, Waschen, Zähneputzen und Geschirrwaschen im Umkreis von 10 m verboten“. So wuschen sich – fast alle – durch Baden im See. Die Existenz dieses Campingplatzes ist höchst unsicher. Das Grundstück gehörte zum Besitz des Rheinsberger Schlosses, es ist inzwischen offiziell zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

Der zweite Campingplatz in Ludorf am Südzipfel des Müritzsees, nahe Röbel hatte eine für die neuen Bundesländer typische Geschichte. Hier hatte ein aktiver „Unternehmer“ sich im Jahr zuvor von der Gemeindeverwaltung die Nutzung eines Teils des Seeuferes als Campingplatz zuweisen lassen. Zum Ärger aller anderen Einwohner des Ortes hatte dieser aber das Grundstück etwas sehr groß und großzügig bis zum Ufer eingezäunt, so daß kein Zugang mehr für diese übrigblieb. Schnell und clever wurden auf dem so verschafften Platz ein Fertighaus

für den Verwalter und zwei weitere für – zugegeben sauber und sehr gut eingerichtete – Dusch-, Wasch- und Toilettenanlagen errichtet. Durch Gerichtsbeschluß veranlaßt muß der Zaun fallen und das Gelände wieder geräumt werden, da der Gemeinderat überhaupt kein Recht daran hat und somit die Zuteilung gar nicht vornehmen durfte. Darf man solche privaten Aktivitäten, nicht selten von einschlägig aus der Vergangenheit bekannten Organisationstalenten (Funktionären) „Pioniergeist“ nennen?

Zur Wanderfahrt selbst: Das Wetter war traumhaft. Die Sonne meinte es gut mit uns, nur war es etwas windig. Die großen Seen sind, wir hörten es und lasen es vor Antritt der Fahrt häufiger, sehr windempfindlich.

Die Müritz ist der zweitgrößte See Deutschlands, nach dem Bodensee, etwa 27 km Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung und 3 km an der schmalsten, 13 km an der breitesten Stelle in Ost-West-Richtung (117 qkm).

Am Nachmittag des ersten Rudertages, von der Mittagspause in Mirow kommend, näherten sich die Boote durch das wildromantische Naturschutzgebiet, an Granzow vorbei durch den Leppiner- und Woterlitzsee über den Bolter-Kanal dem Südzipfel der Müritz, dessen Ostufer. Seeadler, andere seltene Vögel, wunderschön weiß blühende Seerosenfelder konnten wir bewundern.

Der Landdienst hatte unterdessen die Wohnmobile zum oben beschriebenen Campingplatz Ludorf am Westufer, etwa 5 km gegenüber der Einmündung des Boltekanals gebracht. Auf dieser Seite des Sees war das Wasser leicht gekräuselt, unbedenklich für Ruderboote. So begab sich der Landdienst dann frohgemut auf die andere Seite des Sees, um



▲ *Der Rheinsberger See*

Der Müritz-See ▼





Zur Lage: Wander- statt Rudertag: Die Seen zu unruhig

den Ruderern beim Umtragen um eine stillgelegte Schleuse im Boltekanal helfen zu können. Die Stimmung der Mannschaft war, angeregt durch das selten schöne Naturerlebnis, prachtvoll und zuversichtlich. Nach dem Umsetzen machte sich der Landdienst wieder auf nach Ludorf, den Empfang dort vorzubereiten. Nach zwei Drittel der Wegstrecke aber überholte ein rasender, wild hupender VW das Fahrzeug des Troß, stoppte es und heraus kletterte Horst Noll: „Kommt sofort mit dem Bootsanhänger zurück“, rief er, „der See hat meterhohe Wellen, eine Überquerung ist unmöglich, selbst der ‚Etelz‘ konnte sich kaum 50 m vom Ufer lösen, er hat es zweimal probiert“. Vor dem Ostufer hatte sich das auf der anderen Seite nur leicht gekräuselte Wasser regelrecht aufgestaut und benahm sich wie weiland der Vierwaldstätter See in Schillers „Tell“.

Bis wir für den Bootsanhänger einen Zugang zu einer ufernahen Stelle fanden

und diesen dorthin bugsierten, die Boote selbst dorthin getragen, abgeriggert und aufgeladen hatten, endlich aus diesem sandigen und dicht bewachsenen Wald wieder heraus und schließlich in Ludorf ankamen, war es schon 20.00 Uhr vorbei. Der Wirt des nahegelegenen Gasthofs im ehemaligen gräflichen Gutshof weigerte sich, für uns noch Überstunden zu machen. „Ich habe schließlich auch ein Recht auf pünktlichen Feierabend.“

Beim Platzwart waren keine Duschmarken mehr zu kaufen, die wenigen zufällig schon besorgten waren rasch verbraucht und reichten nicht aus. Es gab einen schwach getrubten Abend. Der Wunsch nach einer „normalen westdeutschen Flußwanderfahrt“ war nicht mehr zu unterdrücken.

Am nächsten und übernächsten Tag war die Längsdurchruderung der Müritz bis Waren, danach die Strecke über den Köpinsee, Fliesensee und die Querung

des Plauer Sees geplant. Das Wasser auch dieser Seen schmückte sich mit hübsch anzusehenden Schaumkrönchen. So besichtigten wir in Ludorf eine architektonische Einmaligkeit, eine im Stil der Backsteingotik im 13. Jahrhundert erbaute achteckige Kirche byzantinischen Grundrisses und Hauptgewölbes, bewunderten danach die mecklenburgische Landschaft vom Turm der Kirche in Röbel aus, konnten in Waren, an der Nordspitze der Müritz, einem mittelalterlichen Städtchen voller historischer, doch leider wenig gepflegter Bauwerke in der Gaststätte am Rathaus eine gute Mahlzeit zu uns nehmen, warteten daraufhin noch einmal fast zwei Stunden auf das Wiederauffinden eines verlorenen Campingwagenschlüssels und fuhren zum nächsten Campingplatz „Nossentiner Hütte“. Hier erfreute uns ein Grillabend, dessen Zutaten von RK Pitze Wilhelm

gestiftet waren, sein Geburtstag kurz vor Antritt der Fahrt und die erfolgreich ange-laufene berufliche Verselbständigung waren der Anlaß.

Am nächsten Morgen umfuhren wir den schaumgekrönten Plauer See und setzten dicht hinter der Stadt gleichen Namens an der Schleuse Barkow in die Elde ein.

Diese zweite Ruderetappe versetzte uns in das Gefühl, irgendwo in Südamerika oder Afrika auf Expedition in unerschlossenen Regionen zu sein. Die hochsommerlichen Temperaturen begünstigten diesen Eindruck, so wildromantisch waren die urwaldähnlichen Flußufer.

Zur Mittagsrast legten wir in Lübz an, einem wunderschönen, romantischen Ort mit spätgotischen Backsteinbauten, schönen Renaissancegiebeln und Katzenkopf- bzw. Natursteinpflaster auf den



Landschaftsmotiv bei Waren am Müritz-See

Straßen der Altstadt. Dort wurde gerade ein Stadtfest gefeiert (750 Jahre?). Zu Mittag marschierte ein Jugend-Fanfarenzug mit Landknechtstrommeln und vorweg ein richtiger Spielmannszug mit Querpfeifen und Trommeln (auch Kinder) durch die Stadt. Wir Über-Sechziger wurden an die Zeit vor 1945 erinnert. Den Anführern dieser Musik sah man die Organisation der „Jungen Pioniere“ der FDJ an.

Nachmittags ruderten wir auf der Elde weiter bis zur Schleuse Neuburg, dicht vor Parchim.

den, über Schwerin nach Wismar fällt das Gelände ab. Die Schleusen an all diesen Abflüssen haben also die Hauptaufgabe, den Wasserstand der Müritz zu regulieren. Da es seit Ende April nicht mehr geregnet hatte, durften diese Schleusen nur drei- bis viermal je Tag betätigt werden. Das hätte stets sehr lange Wartezeiten für uns bedeutet. Ein schäkerndes Gespräch mit den Schleusenwartinnen, ein Paket Kaffee, eine Flasche Wein oder auch mal ein Kasten Bier ließ dann die Uhr in der Schleuse spürbar schneller laufen.



Die Elde

Überhaupt diese Schleusen! Die Müritz liegt auf einem sumpfigen Hochplateau, etwa 80 m über NN. Sowohl nach Süden der Havel zu als auch nach Westen über die Elde, Richtung Elbe bzw. nach Nor-

Am Abend dieses Tages, den wir auf dem sehr schönen Campingplatz „Zuruf“ bei Plau mit dem gefährlich seifenglatten Kachelfußboden in der Dusche begannen, durften wir den Geburtstag unseres

lieben Ruderkameraden Fritz Otto Braun feiern. In einem nahe gelegenen Gasthaus, „Strandhotel“ (in den letzten 40 Jahren als Feriendomizil für sicherlich nicht ganz kleine Beamte der DDR-Reichsbahn genutzt), war ein Zanderessen arrangiert. Der fröhlich begonnene Abend mit dem köstlichen Mahl wurde gestört, als der Wirt von unserem gastgebenden Geburtstagskind die Rechnung bezahlt haben wollte und über 50 % mehr verlangte, als vorher vereinbart war. Begründung: „Ihr Wessis wißt genau, daß Ihr bei Euch für ein solches Gericht erheblich mehr zahlen müßt, wir sehen nicht ein, daß Ihr Euch hier bei uns zu unseren niedrigen Preisen satt fressen wollt.“

Auf unseren scharfen Protest hin, schließlich ist Vertrag Vertrag, ließ er die Kellnerin den zuviel verlangten Betrag zwar wieder auszahlen, wir verließen aber sofort dieses Haus. In der Nähe fanden wir eine andere Quelle, aus der schäumender Gerstensaft sprudelte.

Der nächste Tag brachte uns mit unseren Campingmobilen nach Schwerin. Das

Schloß war gut getarnt hinter einem Baugerüst, der Dom sehr eindrucksvoll und sowohl architektonisch wie geschichtlich interessant. Das Mittagessen fiel dem spürbar werdenden Drang, so schnell wie möglich die Autobahn Richtung Heimat zu erreichen, zum Opfer. Die Heimfahrt verlief aber erfreulich glatt, ohne die gefürchteten Staus, so daß alle fast gleichzeitig gegen 20.00 Uhr am Bootshaus in Witten ankamen.

War's eine Wanderruderfahrt, die sich harmonisch in die Erinnerungskette der früheren Fahrten einfügt? Nimmt man alles in allem, dann kann man diese Frage wohl bejahen. Sicherlich ist Improvisationsfreudigkeit und manche organisatorische Unzulänglichkeit nicht jedermans Sache. Doch haben wir einen weiteren Teil des uns lange verschlossenen anderen Teils Deutschlands kennengelernt, und das wiegt manche Unzulänglichkeit sicher auf. Auch in den alten Bundesländern ist nicht alles Gold, was glänzt.

Heinrich Frinken

D
E
R

S
C
H
W
A
N

V
O
M



P
L
A
U
E
R

S
E
E

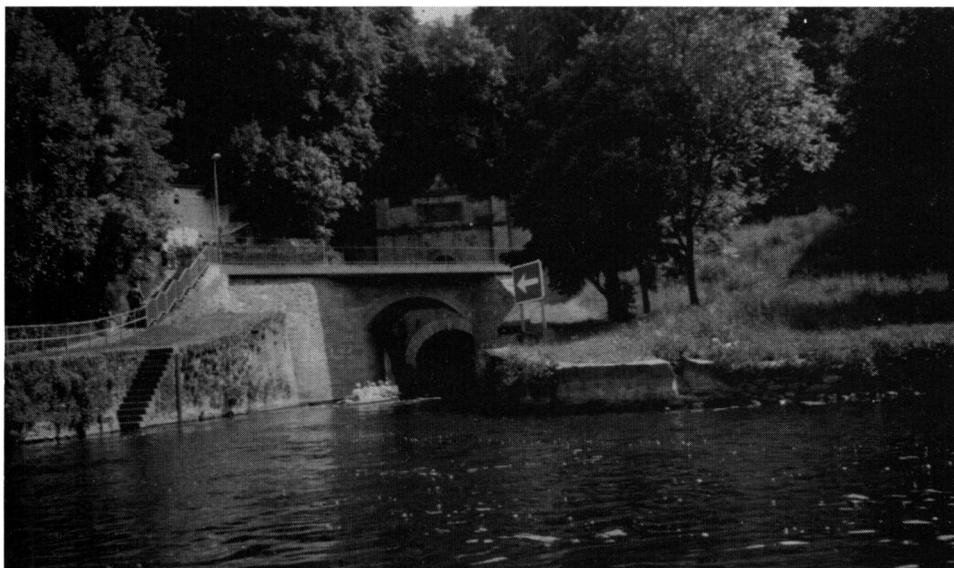
Nordenhamer RC und RC Witten gemeinsam im Boot Familienwanderfahrt auf der Lahn: Himmelfahrt 1992

Die von Christa und Hans-Gerd Kirsch begründete Partnerschaft zwischen dem Nordenhamer RC und dem RC Witten weitet sich aus. Diesmal stand vom 27. bis zum 31. Mai eine Wanderfahrt auf der Lahn auf dem Programm. 5 Nordenhamer, nämlich Helga und Helmut Pophanken, Uta Wiedemann, Rolf Volmer und Peter Möller und 8 Wittener, als da sind Ulla und Fritz Braun, Ulla und Siegfried Knoop, Christa und Hans-Gerd Kirsch sowie Irmgard und Heinrich Frinken, waren dabei. Wie es war, das haben die beiden Nordenhamer Damen Uta und Helga nachstehend zusammengefaßt:

Am Mittwochnachmittag starteten 5 Nordenhamer Ruderer – Uta, Helga, Helmut, Peter und Rolf – in Richtung Witten, um sich dort mit 4 Ehepaaren – Heinrich und Irmgard, Ulla und Fritz-Otto, Ulla und Siegfried, Christa und Hans-Gerd

(Cherry) – vom Ruderclub Witten e.V. von 1892 zu treffen. Gemeinsam fuhren wir von dort mit 2 Bussen und Bootsanhänger (2 Zweier, 1 Vierer) nach Weilburg/Lahn. Nach einer längeren Fahrt bei großer Hitze „fielen“ wir in Weilburg aus dem Bus, um schnellstens unsere Zimmer und dann die Dusche in Anspruch zu nehmen. Um 22.00 Uhr trafen wir uns zum Kennenlernen und späten Umtrunk. Heinrich hatte die Bootseinteilung in Form eines Zahlenspiels spannend gestaltet. Es war nicht einfach, zu so später Stunde herauszufinden, wer mit wem in welchem Boot rudern würde.

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, konnten wir unter der Brücke beim Pegel Leun unsere Boote aufhängen, einsetzen und, wieder bei hochsommerlichem Wetter, losrudern. Unse-



An der „berüchtigten“ Doppelschleuse bei Weilburg



ARGE-Witten-Nordenham: 2 x Frinken, 1 x Pophanken

ren ersten Halt machten wir in der barocken Residenzstadt Weilburg. Besichtigung, Kaffee, Kuchen und Eiskaffee halfen uns, die ersten Kilometer zu vergessen. So gestärkt ging es weiter bis Runkel. Da Tunnel und Schleusen uns viel Zeit kosteten, aßen wir in einer gutbürgerlichen Kneipe vor Ort und das geplante Grillen wurde auf den nächsten Mittag verschoben.

Der Höhepunkt des Freitags war die Besichtigung des Limburger Doms und ein kurzer Gang durch die schöne Altstadt. Unser zweites Quartier war in Diez in einem urigen Hotelrestaurant bestellt. Am Samstag waren wir alle etwas hitze- und kilometergeschädigt, aber mit harterkämpften Pausen schafften wir es wie geplant bis Dausenau. In einem gemütlichen italienischen Restaurant gab es für jeden Geschmack etwas Passendes.

Am Sonntag hieß es Kofferpacken und

starten zur letzten Etappe von Dausenau über Bad Ems nach Lahnstein. Fünf Schleusen nervten uns. Aber wir waren zufrieden, froh und glücklich, als wir am Ziel die Boote heil aus dem Wasser heben konnten. Dann folgte abriggern, aufladen und Abschied nehmen von der Lahn: Es war eine harmonische Wanderfahrt! Das gute Wetter trug dazu bei, daß wir die malerische Landschaft in vollen Zügen genießen konnten. Nur die Fische fanden das Wetter nicht so gut, sie hatten ihre Art zu Schwimmen geändert, das Sonnenbaden war ihnen nicht bekommen.

Wir danken Heinrich für die interessante und lustige Fahrt, obwohl wir für das Rudern in der „Wilhelm Düchting“ sehr starke Nerven brauchten.

Im Namen der Nordenhamer Crew:
Uta und Helga

Geschäftsstelle
Bodenborn 42/b. Blumberg
Telefon 37 56

Club-Haus
Wetterstraße 30 a
Telefon 1 29 90

Geschäftsführender Vorstand**Tel. privat****geschäftlich**

Vorsitzender	Horst Noll	6 50 66	87 72 55
Stellvertreter	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35/7 02 85	
	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart	Ulrich Steuber	0 23 35/7 16 99	
Kassenwart	Thomas Blumberg	37 56	02 01/28 50 91
Bootswart	Klaus Wottrich	2 32 11	5 12 94
Hauswart	Fritz O. Braun	3 19 14	5 37 50

Erweiterter Vorstand

2. Ruderwart	Maik Swienty	3 16 50	
2. Bootswart	Helmut Grabow	6 48 65	
2. Kassenwart	Dieter Borgmann	3 23 97	91 00 10
2. Hauswart	Anton Schnurr	6 07 57	
Fahrzeuge/Motorb.	Siegfried Held	0 23 35/7 03 44	
Wanderruderwart	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35/7 02 85	
Wirtsch. Hauswart	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
Frauenwartin	Ingrid von Diecken	3 23 50	
Surfabteilung	Frank Weber	02 34/33 08 38	02 34/9 19 49 59
Jugendvertreter	Reinhard Zöller	1 30 03	
	Jan Schneider		
Regattaausschuß	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Dieter Weihmann	0 23 35/7 20 85	
Presseauschuß	Dr. Uwe von Diecken	2 20 61	02 28/5 40 62 60
	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
	Gustav A. Wüstenfeld	0 23 35/74 90	02 31/8 44 47 03
Festausschuß	Christa Kirsch	3 06 53	

Trainer / Betreuer

Senioren	Werner Nowak	3 03 05	
Junioren	Michael Schreiber	6 13 05	
Kinder	Dr. Uwe v. Diecken	2 20 61	02 28 / 5 40 62 60
	Thomas Rolf	3 39 57	02 34 / 7 00 63 13
	Ulf Schaefer	2 59 62	
Jugend-Breitensport	Claudia Schulz	0 23 35 / 7 33 43	
	Susanne Meyer	02 34/28 99 20	

AUS DER SORGENKISTE DES KASSENWARTES:

1. Bitte geben Sie stets Ihre Anschriftenänderungen und Änderungen der Bankverbindung der Geschäftsstelle an. Nur so lassen sich unnötige Kosten vermeiden.
2. Die Umstellung in andere Beitragsklassen entsprechend dem Lebensalter erfolgt automatisch durch die Geschäftsstelle. Studenten werden ab dem 29. Lebensjahr automatisch als passive Mitglieder weitergeführt. Sollte sich jemand noch in der Ausbildung befinden oder aktiver Ruderer sein, bitte wegen der Korrektur des Beitrages melden. Auch eine Beendigung der Ausbildung vor der automatischen Umstellung bitte melden.

Sollten Sie einmal mit einer Lastschrift nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte zunächst an die Geschäftsstelle. Wir können sicherlich zur Klärung beitragen. Eine vorschnelle Rückgabe verursacht uns unnötige Kosten von mind. DM 18,- je Lastschrift.

3. In der Geschäftsstelle sind Clubnadeln, Autoaufkleber, Gläser, Sonderbriefe und Sonderstempel der Post, Tischflaggen, diverse Bild-Postkarten und Festschriften zu erwerben. Bitte melden Sie sich beim Kassenwart Thomas Blumberg.
4. Spenden an den Ruder-Club Witten e. V. bitte direkt an die Stadtkasse Witten, Konto 837 2906 bei der Deutschen Bank AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 61, überweisen mit dem Vermerk: „Spende für den Ruder-Club Witten e. V.“.
Sie erhalten eine Spendenquittung für steuerliche Zwecke.
5. Unsere Boote sind zu einem großen Teil versichert. Bitte Bootschäden, die immer mal wieder auftreten können, unbedingt dem Bootswart Klaus Wottrich schriftlich mit dem ausliegenden Vordruck melden. Nur dann ist eine zumindest teilweise Erstattung des Schadens über unsere Versicherung möglich. Die Meldung an die Versicherung wird dann von der Geschäftsstelle vorgenommen.
Aus versicherungstechnischen Gründen bitte auch alle Sportunfälle sofort an die Geschäftsstelle melden. Wir werden dann die Sporthilfe informieren.

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES – KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Herbert Wiesenthal	27. 05. 1907	85 Jahre
Dr. Fritz Lagemann	08. 07. 1917	75 Jahre
Kurt Brendel	06. 11. 1922	70 Jahre
Karl Biedermann	20. 07. 1927	65 Jahre
Ernst-August Eggers	11. 08. 1927	65 Jahre
Franz-Georg Kroell	18. 09. 1927	65 Jahre
Ursula Kemmer	18. 05. 1942	50 Jahre
Prof. Dr. Hartwig Huland	25. 05. 1942	50 Jahre
Rose Berghoff	24. 07. 1942	50 Jahre
Hans-Georg Geist	18. 08. 1942	50 Jahre
Ulrich Schäfer	22. 09. 1942	50 Jahre
Brigitte Hasenclever	12. 10. 1942	50 Jahre
Prof. Dr. Ernst Kienecker	23. 10. 1942	50 Jahre

Wir betrauern den Tod von

WERNER SCHÖNEBERG,

der uns im Juli, kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres verlassen hat. Seit 1925 Mitglied, hat er bis weit über sein 8. Lebensjahrzehnt aktiv gerudert und am Vereinsleben regen Anteil genommen. Als „Graf“ Schöneberg, wie wir ihn alle kannten, war er mit Lutz Döpfer in den letzten Jahren ein unzertrennliches Gespann, das auf der Ruhr und auf vielen Wanderfahrten zu einem festen Begriff für alle Ruderkameraden geworden war.

Wir werden uns noch lange an ihn erinnern.

Die Grabows sterben nicht aus

Das hat ohnehin niemand erwartet. Doch um jeden Zweifel frühzeitig auszuräumen, haben Guido und Thorsten Grabow nun auch konkrete Beweise geliefert: Bei Dorolis und Guido ist man seit dem 3. November zu dritt, seit diesem Tage bestimmt Yannik in erheblichem Maße den Tagesablauf.

Stefanie und Thorsten wollten dem nicht nachstehen, und so sind sie seit dem 29. November ebenfalls zu dritt. Zu ihnen gehört nun Marius.

Der ganze Ruder-Club freut sich darüber, gratuliert sehr herzlich, wünscht dem (Ruder-?) Nachwuchs ein gedeihliches Wachsen und Gedeihen und den beiden Müttern und Vätern viel Freude an ihren Sprößlingen. (Und den Großeltern natürlich auch.)



Der Dortmunder B-Achter (RG) – Marc Weber 6. von



Die Post im Dienste des RCW – Festtagsstempel

Nebenstehenden Stempel hat die Bundespost zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Ruderclubs herausgebracht.

Jeder, der im August und September im Hauptpostamt seine Briefe stempeln ließ, sorgte dafür, das Ereignis über Wittens Grenzen hinaus bekannt zu machen.

Deutscher Rudertag in Magdeburg

Auf dem 51. Deutschen Rudertag, der Anfang Oktober in Magdeburg stattfand – von Wittens war Horst Noll als Delegierter anwesend – ist Henrik Lotz für drei Jahre wiedergewählt worden. Allerdings standen 658 Ja-Stimmen 290 Nein-Stimmen und 30 Enthaltungen gegenüber. Stellvertretender Vorsitzender wurde Walter Kaschlun, bis 1991 langjähriger Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes, anstelle von Dirk Schreyer, der die erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erhielt. Ursprünglich als Kassenwart vorgesehen, stand nun für dieses Amt kein Kandidat zur Verfügung. Dieser Posten wird daher vom bisherigen Inhaber, Dr. Bernhard Britting, noch für einige Zeit weitergeführt.

Die Produktionsstätten der Firma F. W. Moll existieren weiterhin

Herr Moll, ehemaliger Inhaber der Firma F. W. Moll, legt Wert auf die Feststellung, daß die Firma F. W. Moll entgegen der Formulierung im Vortrag von Herrn Professor Dr. Heinrich Schoppmeyer anlässlich unserer Matinee zum 100. Geburtstag des RCW in dem von etwa 1965/70 beginnenden Zeitraum ihren Betrieb nicht eingestellt hat. Sie wurde vom Klöckner-Konzern übernommen, in den Produktionsstätten wird weiterhin gearbeitet.

DRV-Damenwanderfahrt auf Donau, Altmühl, Regen und Naab

Irmgard Frinken hat einmal mehr die Wittener Farben auf einer Damenwanderfahrt des DRV vertreten. Vom 26. bis 30. August war man auf der Donau, der Altmühl, inzwischen weitgehend identisch mit dem Rhein-Main-Donau-Kanal, auf dem Regen und der Naab unterwegs. 53 Teilnehmerinnen waren am Start, als am ersten Tag in Neustadt an der Donau 10 Vierer und 1 Zweier, jeweils mit Steuerfrau, zu Wasser gelassen wurden. Gerudert wurde von Kehlheim nach Riedenburg auf Donau und Kanal (1. Tag), von Riedenburg nach Kehlheim und weiter nach Regensburg (2. Tag), auf der Naab nach Pielenhofen (3. Tag) und auf den Donauarmen nach Regensburg (4. Tag). Insgesamt waren es 138 km, die errudert worden sind. Eingestreut waren verschiedene Besichtigungen (Barockkirche in Weltenburg, Schloß Prunn und Regensburg). Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Eine sehr gelungene Wanderfahrt.

Heinrich Frinken

Witten beim traditionellen Elbepokal in Dresden

Zum Elbepokal in Dresden am 31. Oktober 1992 machten sich 9 Ruderer aus Witten und Mülheim, teils mit Ehefrauen per InterRegio im Liegewagen auf die Reise, um nach Möglichkeit mit einem Sieg und reizvollen Erlebnissen zurückzukehren.

Als man die Heimreise antrat, war die zweite Möglichkeit in Erfüllung gegangen: jeder Teilnehmer war von Dresden und der wunderschönen Umgebung – Schloß Königstein und Bastei – begeistert. Die erste Möglichkeit blieb dagegen Möglichkeit; mit einem Sieg konnte die Achtercrew leider nicht aufwarten.

Die Konkurrenz war einfach zu stark, so daß die Mannschaft, deren Schlagmann Frank Weber vor dem Rennen durch eine Verletzung ausfiel, mit den beiden Mülheimer Ruderern Lothar van Ackern und Günter Terjung und den Wittenern Klaus Skiba, Udo Wegermann, Ulrich Dönhoff, Gerhard Noblet und Helmut Schüler sich mit dem 5. Platz begnügen mußte.

Einen Sieg gab es für den Ruderclub Witten dennoch, weil Marc Weber in Renngemeinschaft mit dem Berliner Ruderclub und Potsdam trotz hochkarätiger Konkurrenz im schnellsten Männerachter saß.

Udo Wegermann



Der Achter im Training

81. Bochum-Wittener Ruderregatta (Herbstregatta 1992)

15 Mal kamen Wittener Ruderer als erste ins Ziel. Spitzenreiter unter den Siegern waren Stefan Locher und Maik Swienty, die 6 Mal bzw. 5 Mal am Siegersteg anlegten. Die weiteren Erfolge errangen Michael Heinrich, Marc Weber, Carsten Schüler (je drei Mal), Lisa Weber und Jan Schneider (je zweimal), sowie Karsten Düchting, Oliver Beck und Nils Krämer (je einmal). Höhepunkt der diesjährigen Regatta war erneut der Städteachter zwischen Bochum und Witten, den Witten mit der Mannschaft Marc Weber, Stefan Locher, Michael Schreiber, Jan Schneider, Maik Swienty, Carsten Schüler, Volker Grabow, Michael Heinrich und Steuermann Werner Kathagen dank eines grandiosen Endspurts mit einer Länge Vorsprung gewann.

Juniorenweltmeisterschaft in Montreal

Auch wenn Wittener Ruderer in diesem Jahr nicht beteiligt waren, man sollte nachstehende Information nicht übergehen:

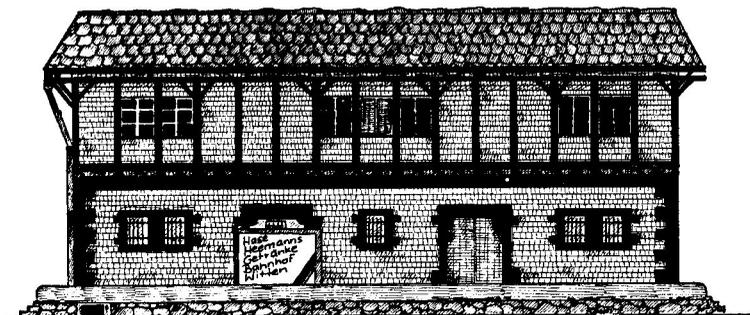
Im Schatten der Olympischen Spiele in Barcelona und der dortigen Erfolge wurde in der Öffentlichkeit weitgehend übersehen, daß nur eine Woche später in Montreal unsere Junioren und Leichtgewichtsrunderer ihre Weltmeisterschaft ausgetragen haben. Dabei gelang es unseren Junioren in 14 Rennen, in acht Männer- und sechs Frauen-Rennen 14 mal den Endlauf zu erreichen und sieben mal als Weltmeister und sieben mal als Vizeweltmeister ihre Rennen zu beenden. Ein beeindruckendes Ergebnis, das kaum zu überbieten sein dürfte.

Bei den Leichtgewichten waren die deutschen Ruderer nicht so erfolgreich. Eine goldene Medaille (SF 2x) und zwei bronzene Medaillen waren die Ausbeute. Werner Nowak allerdings, in Witten wie in Bochum Trainer unserer Leichtgewichts-Leistungsrunderer, war dennoch zufrieden. Der von ihm betreute Bochumer Doppelzweier Bröckelmann/Schockmann erreichte im Endlauf einen fünften Platz.



Die Ehrenfahne des DRV zum 100.

Die Grundfarbe ist blau, das Band um das Wappen golden.



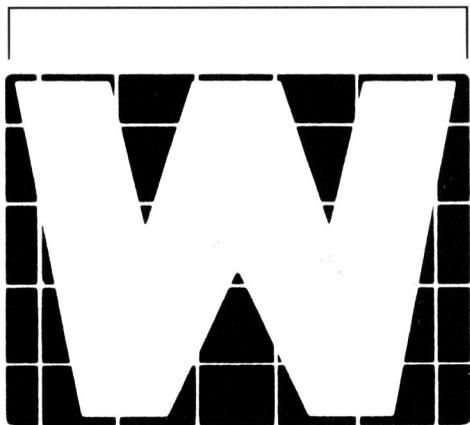
**Das Haus
der 150 Biere**

GETRÄNKE- BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

5810 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34



Fliesen-
Fachgeschäft

**GUSTAV
WERRINGLOER**

Eulenbaumstr. 242
4630 BOCHUM
Telefon:
02 34 / 70 16 28
(8.00–17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstr. 9
5810 Witten 1
Telefon:
0 23 02 / 5 65 12

KORFMANN

*Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen*



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

581 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (02302) 1 70 20
FS 08 229 033

D

DÜCHTING PUMPEN

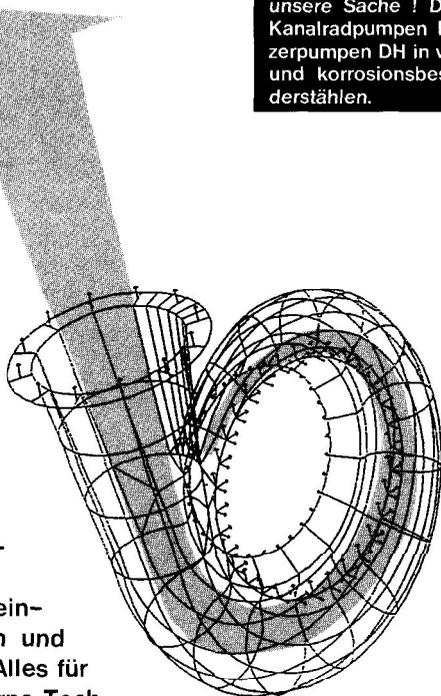
QUALITÄT AUS ERFAHRUNG

Pumpen
für die
Umwelttechnik

Seit einem Jahrzehnt ist DÜCHTING PUMPEN einer der bedeutendsten Hersteller von Pumpen für Rauchgasentschwefelungs- und Müllverbrennungsanlagen. Die Entsorgung korrosiver und feststoffbeladener Medien ist unsere Sache ! Dafür bauen wir Kanalradpumpen Rowa und Panzerpumpen DH in verschleißfesten und korrosionsbeständigen Sonderstählen.

Jetzt
auch Partner
in der Chemie:

Chemiepumpen aus Edelstahl und hochwertigen nichtmetallischen Werkstoffen, vertikal und mit **Magnetantrieb** gehören ebenso zu unserem Leistungsumfang wie **Vakuumpumpen** - Flüssigkeitsringvakuumpumpen in Grauguß und Edelstahl, ein- und mehrstufig, in offenen und geschlossenen Systemen. Alles für umweltbewußte und moderne Technologien - lassen Sie sich von uns beraten.



DÜCHTING PUMPEN · Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

Knapmannstraße 22

D-5810 Witten-Annen

Postfach 61 47

Telefon 0 23 02 / 66 08-0

Telex 8 229 042 dpw d

Telefax 0 23 02 / 69 04 43

**FACHBETRIEB FÜR
KAROSSERIE · LACK
FAHRZEUGTECHNIK
IHR PARTNER
FÜR ALLE FAHRZEUGE**

Wir führen fachgerecht folgende Arbeiten für Sie durch:

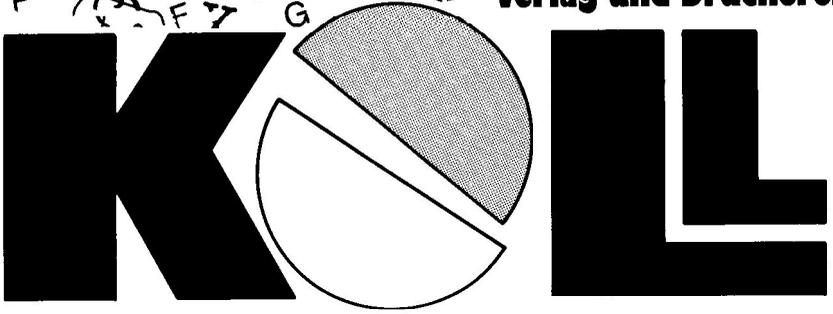
- ★ Unfallreparatur aller Art
 - ★ Richtarbeiten mit modernstem Richtsystem
 - ★ Sonderumbauten
 - ★ Sonderanfertigungen und Neubauten
 - ★ KFZ-Elektrik und KFZ-Elektronik
 - ★ KFZ-Mechanik
 - ★ Achsvermessung
 - ★ TÜV-Vorführung
 - ★ Abgassonderuntersuchung
 - ★ Restaurationsarbeiten nach Originalzustand
-

**Arthur-
Imhausen-Str. 10
5810 WITTEN
☎ 0 23 02/8 52 22**

**Michael Schreiber
Salvatore Cipriano**



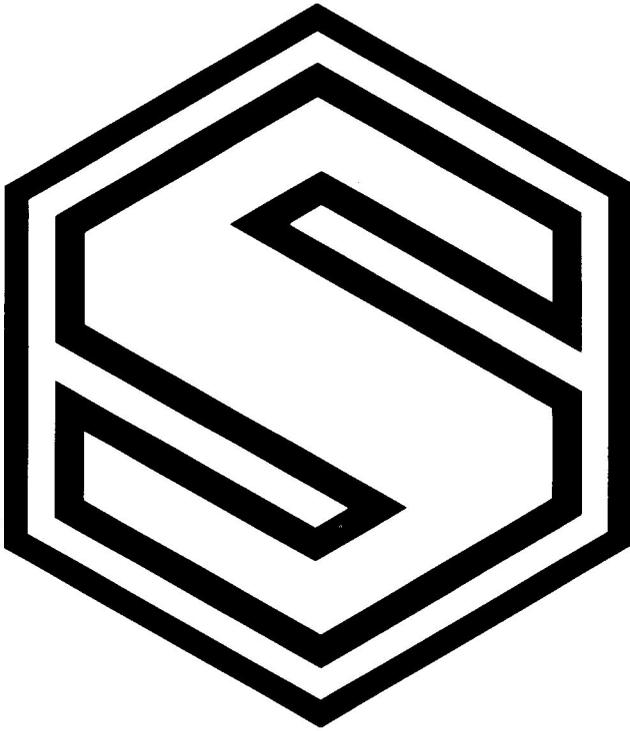
Verlag und Druckerei



Augustastraße 24 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 20 20

Familiendrucksachen

- Verlobung · Vermählung**
- Geburt**
- Geburtstag**
- Kommunion**
- Trauerkarten**
- Konfirmation**
- Danksagung**
- Jubiläen**



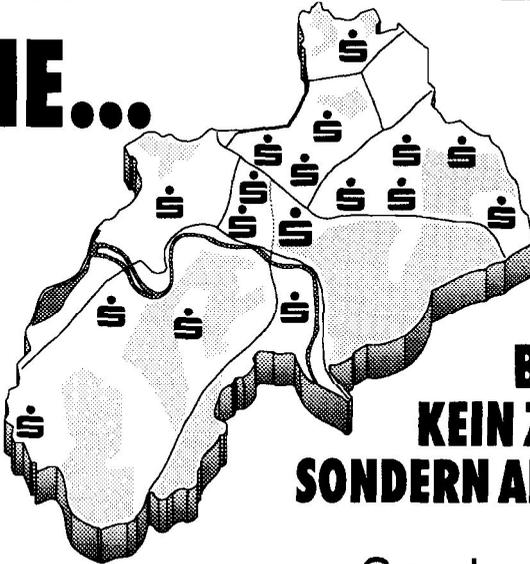
SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

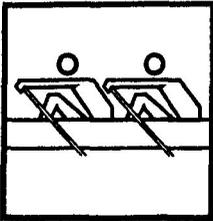
**Bebelsdorf 77
5810 Witten
Telefon 0 23 02/123 03**

NÄHE...



**... IST
BEI UNS
KEIN ZUFALL
SONDERN ABSICHT**

wenn's um Geld geht **Sparkasse** 



Was Erdgas mit Partnerschaft zu tun hat

Wir verstehen uns nicht nur als Erdgaslieferanten. Auch nicht als Verwalter von Versorgungsaufgaben. Wir wollen Ihnen mehr sein: ein zuverlässiger Partner, der Sie mit Rat und Tat unterstützt. Immer, wenn Sie es brauchen.

Es gibt verschiedene Lösungen für's Heizen und Warmwasserbereiten. Für Sie ist richtig, was Ihren persönlichen Bedürfnissen nach Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Bedienungskomfort am nächsten kommt. In diesen Fragen bieten wir Ihnen Fachkompetenz und Erfahrung an. Dazu viele kundendienstliche Hilfen. Unsere Einstellung: Partnerschaft müssen Sie spüren. Um so mehr haben Sie vom Erdgas.

erdgas

Wir sind für Sie da. Mit Erdgas.
Unserer Umwelt zuliebe.



**Stadtwerke
Witten GmbH**

WIR VERMARKTEN

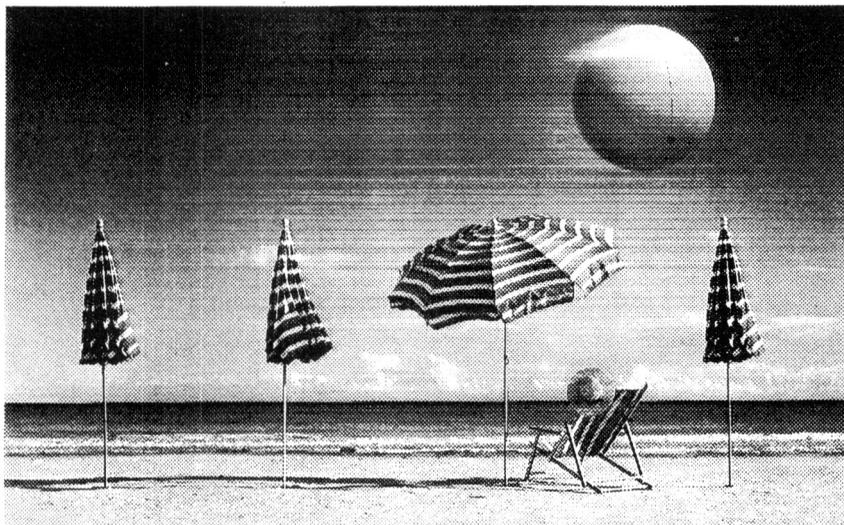
GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

5810 WITTEN
FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (023 02) 810 61 - 62
TELEFAX (023 02) 887 81



Wenn beim Sparen für Sie die Sonne aufgehen soll,

■ sind unsere Festzins-Sparangebote genau
das richtige.

Denn mit dem Deutsche Bank-Festzinssparen oder den Deutsche Bank-Sparbriefen bekommen Sie zur Zeit besonders attraktive Zinsen. Wie lange, bestimmen Sie selbst. So können Sie Ihr Geld zwischen 6 Monaten und 10 Jahren für sich arbeiten lassen. Natürlich kostenfrei und ohne Kursrisiken. Wenn das keine sonnigen Aussichten sind.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



Filiale Witten Tel. 2007-0
Zweigstelle Annen Tel. 60081
Zweigstelle Bornern Tel. 3464

Bonjour Paris, Hello London



London

Fr.-So. mit Bus
Do.-So. mit Bus
Fr.-So. mit PKW
Fr.-So. mit Flug

ab **120,-**

ab 120,-
ab 292,-
ab 248,-
ab 647,-

Paris

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **115,-**

ab 115,-
ab 190,-
ab 225,-
ab 225,-
ab 499,-

Berlin

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **105,-**

ab 105,-
ab 270,-
ab 183,-
ab 460,-

Wien

3 Tage mit PKW
Mi.-So. mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **250,-**

ab 250,-
ab 315,-
ab 775,-

Prag

3 Tage mit PKW
3 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **315,-**

ab 315,-
ab 348,-
ab 700,-

Städte-Trips Luxus-Bus

2 Tage Luxemburg
2 Tage Brüssel
2 Tage Straßburg

ab **115,-**

ab 115,-
ab 116,-
ab 120,-

Euro-Disney, Paris

3 Tage mit Bus
4 Tage mit Bus

ab **278,-**

ab 278,-
ab 388,-

Venedig

3 Tage mit PKW
4½ Tage mit Bus
3 Tage mit Flug
7 Tage mit Bus

ab **263,-**

ab 263,-
ab 345,-
ab 730,-
ab 858,-

Rom

3 Tage mit PKW
4½ Tage mit Bus
3 Tage mit Flug
7 Tage mit Bus

ab **295,-**

ab 295,-
ab 365,-
ab 846,-
ab 735,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 5810 Witten · Tel. 023 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 52 72 15

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



Blumenhaus am
**Bodenborn**

Bodenborn 20 · Telefon 0 23 02 / 35 86

5810 Witten-Bommern

Moderne Floristik und Kranzbinderei

Barbara Niggemann

DAS FACHBÜRO FÜR URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle **DB Fahrkarten**



Vertretung
Telefon 26007



 **5 1091**



 **5 1036**



WITTENER REISEBÜRO

GERD WEDHORN

5810 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13

RATHAUS

FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

**Teppiche
Gardinen
Lederwaren
Kunstgewerbe**

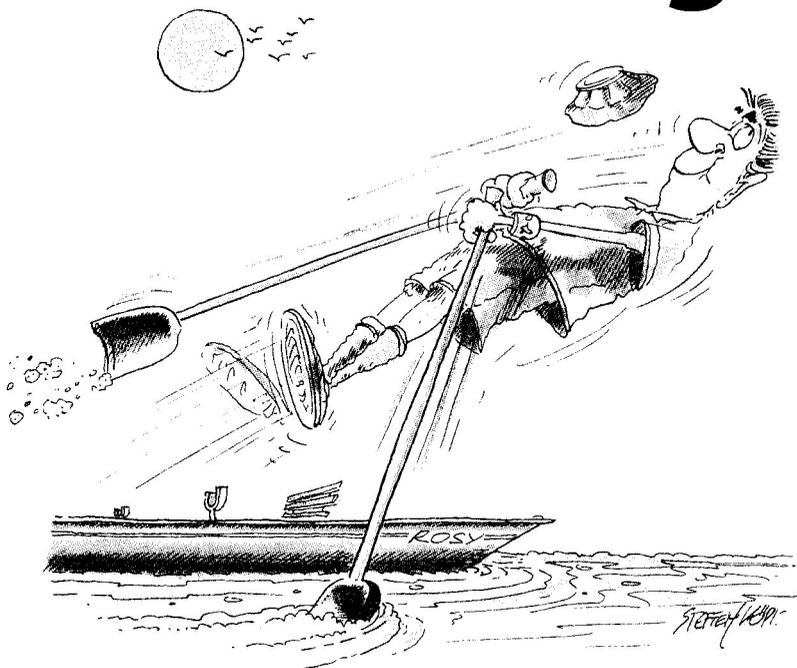
Ihre beste Verbindung..... **56132**

Ruhrstr. 20

VOGELT

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung

Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

Schillerstr. 21 · 5810 Witten

Telefon: (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

Parkhotel Witten

Ringhotel Witten

Parkhotel Witten Bergerstr. 23 5810 Witten

Das Haus mit der gastronomischen Vielfalt!

- *gemütliches Kamin-Restaurant mit wechselnden Spezialitäten*
- *Panorama-Café mit Blick über die Stadt im 9. Obergeschoß*
- *Pilsstube „Salve“ für die gemütliche Runde am Abend*



- *drei variable Veranstaltungsräume für Feierlichkeiten bis zu 80 Personen*

Schauen Sie doch mal herein!

Wir freuen uns auf Sie!

DER NEUE CORSA CITY

LEICHTE ÜBUNG.



Der neue Corsa City kennt sich im Großstadt-Dschungel bestens aus. Seine Ausstattung ist ganz aufs Stadtleben eingestellt: Flotter 1.2i Kat-Motor mit 33 kW (45 PS), höhenverstellbare Sicherheitsgurte vorn, Automatikgurte hinten und ein 2. Außenspiegel machen ihn zum Kenner der Szene. Bei uns können Sie ihn kennenlernen!

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER

asbeck   **motor center**

OPEL-VERTRAGSHÄNDLER

Breite Straße 11 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 10 83-84-85

Viel Spaß beim Wünsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen
völlig neue Wohn-Welten!
Mit phantastischer Auswahl
auf einer riesigen Ausstel-
lungsfläche. Mit Tausenden
von Wohn-Ideen für jeden
Geschmack und jeden
Anspruch. Mit vielen neuen
Abteilungen und perfektem
Service. Im Einrichtungs-
zentrum des neuen Jahr-
tausends.
Viel Spaß! ■

Die Nr.1 – immer eine Idee voraus

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02/66 60
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29/56 40